



Hallo liebe Selbsthilfeinteressierte,

der September ist ein Monat des Übergangs: Die Tage werden kürzer, die Luft frischer, die Natur zeigt sich in warmen Farben – ein stiller Neubeginn liegt in der Luft. Auch in der Selbsthilfe kann diese Zeit neue Impulse bringen: zurückblicken, loslassen, weitergehen.

Ein besonderer Meilenstein in diesem Monat ist der **1. bundesweite Tag der Selbsthilfe am 16. September 2025**. Dieser Tag rückt das in den Mittelpunkt, was oft im Stillen wirkt: Engagement, gegenseitige Unterstützung und die Kraft der Gemeinschaft. Er soll sichtbar machen, wie vielfältig und bedeutsam Selbsthilfe für unsere Gesellschaft ist – getragen von Menschen wie Ihnen.

Vielleicht ist genau jetzt ein guter Moment, um sich (wieder) einer Gruppe anzuschließen, neue Kontakte zu knüpfen oder selbst ein Zeichen zu setzen – für Offenheit, für Zusammenhalt, für Mut.

In dieser Ausgabe erwarten Sie Einblicke, Veranstaltungen und Anregungen rund um diesen besonderen Tag – und darüber hinaus.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre „BIS“ – Selbsthilfekontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Kreis Viersen

📧👍 Wenn Ihnen unser Newsletter gefällt, empfehlen Sie ihn gerne Ihren Freund*innen, Bekannten oder Kolleg*innen.



Mein Weg zum besseren Umgang mit Tinnitus

Ein Erfahrungsbericht von Thomas P. – Haltung schafft Besserung!

Seit einem **Berufsunfall mit Knalltrauma im September 2010** begleitet mich ein dauerhaftes Rauschen im Ohr – mein Tinnitus. Er war nicht laut, nicht schrill, nicht hochfrequent – aber **ständig da**. Und dieses „ständig da“ wurde zum eigentlichen Problem.

Unmittelbar nach dem Unfall bekam ich alle damals gängigen Tinnitus-Behandlungen, kurz darauf folgte eine Teilnahme am **Tinnitus-Therapiezentrum (TTZ) in Krefeld**. Die dortige **acht tägige Gruppentherapie** half mir mit ersten Strategien, vor allem durch **Entspannungstechniken nach Jacobson**, mit dem Geräusch besser umgehen zu lernen. Ich habe das damals als hilfreich empfunden – aber der Tinnitus blieb.

Auch in den Jahren danach ließ er mich nicht los. Zusätzlich kam es zwischen 2020 und 2023 immer wieder zu **Hörstürzen**. Ob diese mit dem Tinnitus oder meinem heutigen **Hörverlust** von rund 35 % direkt zusammenhängen, lässt sich nicht sicher sagen. Aber sie machten mein Hören insgesamt fragiler.

Seit 2021 trage ich **Hörgeräte**, was für mich kein Tabuthema ist. „Sie sehen nicht aus, sie wirken – und sie geben mir Lebensqualität.“ Die wirkliche, langfristige Anpassung erfolgte durch meinen Hörakustiker – mit Geduld, Tests und immer wieder Feineinstellungen. In der **Reha-Klinik** gab es ergänzend dazu auch eine **technische Überprüfung der Hörsysteme sowie Hörtests durch Fachleute**, was den Gesamterfolg abrundete.

Ein entscheidender Schritt war für mich die fünfwöchige stationäre Reha im März 2025 in der **Median Klinik am Kaiserberg in Bad Nauheim**, einer auf **Hören, Tinnitus und Schwindel spezialisierten HTS-Klinik**. Diese Klinik wurde mir von meinem Hausarzt empfohlen – und es war die richtige Entscheidung. Dort wurde ich nicht einfach nur „behandelt“. **Ich wurde gesehen**.

„**Von der Putzfee bis zum Professor – alle begegneten mir auf Augenhöhe**.“ Was mir half, war nicht ein einzelnes Verfahren, sondern die **Vielschichtigkeit des Angebotes** – und das, was es in mir auslöste. **Rehasport, Wassergymnastik, Waldbaden, Entspannungsmethoden wie Progressive**

Muskelentspannung (PMR) – all das half mir, meinen Körper wieder positiv wahrzunehmen.

Die begleitende **psychologische Betreuung** war für mich besonders wertvoll. Ich fühlte mich verstanden, ernst genommen – und gleichzeitig ermutigt, neue Wege zu gehen.

Ein Schlüsselmoment war ein ganz einfacher Auftrag: Ich sollte mich **in einen stillen Raum setzen – ganz ohne Hintergrundgeräusche**. Das war für mich ungewohnt. Ich hatte mir über die Jahre angewöhnt, ständig **Radio, Fernseher oder Podcasts** laufen zu lassen – in der Hoffnung, dass sie den Tinnitus überdecken.

Doch das Gegenteil war der Fall:

„Dieses Dauerrauschen aus Medien war kein Trost – es hat mich oft eher getriggert.“

In der Stille wurde der Tinnitus spürbarer. Und gerade das war der Punkt: Ich sollte **in der Stille einen Zettel nehmen und aufschreiben, was der Tinnitus mit mir macht**. Ich saß da. Und saß. Und ... schrieb nichts. Denn dieses Rauschen, so ununterbrochen es ist – es tut nicht weh. Es schreit nicht. Es bedroht mich nicht. Und so blieb der Zettel leer.

„Und das war okay. Ich habe ihn einfach dagelassen. In der Klinik. Es war nicht nötig, ihn mitzunehmen.“ Diese kleine Übung war für mich ein Wendepunkt – oder besser: eine **positive Entwicklung** in meinem Umgang mit dem Tinnitus. Ich kämpfe nicht mehr.

„Früher war der Tinnitus wie ein aufdringlicher Mitbewohner – heute ist er eher ein Mietnomade, der zwar noch da ist, mir aber egal geworden ist.“ Besonders in Erinnerung geblieben ist mir auch **Qigong** – eine ruhige, konzentrierte Bewegungsform, die in der Klinik regelmäßig angeboten wurde. Es war mehr als nur „Gymnastik“ – es gab mir das Gefühl, **innere Ruhe auch körperlich spüren zu können**.

Fazit:

Ich werde den Tinnitus nicht los. Das habe ich akzeptiert. Aber: Ich **habe gelernt, mit ihm zu leben**, ohne dass er mein Leben bestimmt.

Es war **nicht eine Methode**, nicht ein Gerät, nicht ein Gespräch, sondern das Zusammenspiel aus **fachlicher Kompetenz, ehrlicher Begleitung und einem Raum für persönliche Veränderung**, das für mich den Unterschied gemacht hat. **„Ich habe nicht den Tinnitus verändert – ich habe meine Haltung zu ihm verändert.“**

Und genau das hat mein Leben wieder leichter gemacht

Die Selbsthilfegruppe Tinnitus trifft sich monatlich in Viersen-Grefrath (im Haus an der Dorenburg).

Die Anmeldung von Interessenten werden vom BIS entgegengenommen.

Hauptstelle Brüggen, Klosterstraße 5, 41379 Brüggen

Tel.: (02163)5622 | E-Mail: info@bis-brueggen.de





Pinktober – Gemeinsam stark gegen Brustkrebs

Herzliche Einladung zum "Markt der Möglichkeiten" in Neuss

Tauchen Sie ein in eine vielfältige Informationswelt rund um das Thema Brustkrebs – verständlich, nahbar und mit Raum für persönlichen Austausch.

Vor Ort erwarten Sie Fachleute aus der Gynäkologie, Sanitätshäusern, der Krebsberatung sowie aus Selbsthilfegruppen und anderen unterstützenden Netzwerken. In angenehmer Atmosphäre haben Sie die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren, individuelle Fragen zu stellen und mit anderen Betroffenen und Interessierten ins Gespräch zu kommen.

Unsere Expertinnen und Experten stehen Ihnen während der gesamten Veranstaltung beratend zur Seite. Themen wie moderne Therapiemöglichkeiten, Ernährung, Sport, Selbsthilfe und psychosoziale Unterstützung stehen im Mittelpunkt.

Termin: 01.10.2025, 13:00 - 16:00 Uhr

Veranstaltungsort: AOK-Haus Neuss, Markt 21 - 25, 41460 Neuss

Anmeldung: Eine Anmeldung ist nicht erforderlich – kommen Sie einfach vorbei!

Ansprechpartnerin: Mira Lieven | 02131 293-31532 | mira.lieven@rh.aok.de





Selbsthilfetag Viersen 2025

Ein voller Erfolg!

Am Samstag, dem 26.07.2025, fand der Selbsthilfetag in Viersen bei strahlendem Sonnenschein statt – und war ein voller Erfolg!

16 Selbsthilfegruppen aus den Bereichen wie zum Beispiel Long Covid, Krebserkrankungen, Trennung und Scheidung, Sucht und Psyche präsentierten sich kreativ und vielfältig.

Die Gruppen boten nicht nur Informationen, sondern auch inhaltliche Gespräche mit praxisnahen Einblicken aus ihrer Arbeit, was das Event zu einem lebendigen Treffpunkt für Austausch und Unterstützung machte.

Moderiert von Ralf Kurzweg (Leiter BIS, Fachkraft für die Selbsthilfeunterstützung im Kreis Viersen) und Frau Barbara Shahbaz (Kreisgruppen Geschäftsführerin Der Paritätische NRW), führte das Programm die Besucher durch spannende Interviews mit den Selbsthilfegruppen. Besonders hervorzuheben war der Trommelworkshop, bei dem Teilnehmer rhythmisch aktiv wurden, sowie das Spritzaktionsspiel der Jugendfeuerwehr, das vor allem die Kinder begeisterte. Auch die Feuerwehr zeigte Präsenz mit einem Feuerwehrauto, das von den jungen Besuchern bestaunt wurde.

Besonders positiv wurde das soziale Rahmenprogramm wahrgenommen. Die Dudelsackgruppe, die die Fußgängerzone entlang zog, zog viele Viersener Bürger an den Sparkassenvorplatz und führte sie somit zu den verschiedenen Ständen. Kooperationspartner aus verschiedenen sozialen Bereichen des Kreises Viersen waren ebenfalls vor Ort und trugen zum regen Austausch bei.

Politische Grüße kamen von Kreissozialdezernent Jens Ernesti und Ertunc Deniz, dem Beigeordneten für Soziales, die die Bedeutung der Selbsthilfe im Kreis Viersen unterstrichen. Viele der Teilnehmer*innen äußerten sich positiv über den Zuspruch und die Vernetzungsmöglichkeiten. Ein Besucher meinte: „*Ich wusste nicht, dass der Kreis Viersen so viele Selbsthilfegruppen hat!*“ & ein weiteres Zitat: „*Das soziale Rahmenprogramm war fantastisch und hat die Veranstaltung noch lebendiger gemacht.*“

Frau Andrea Brüls, Fachberaterin Prävention Niederrhein der AOK Rheinland sprach über gesetzliche Fördermöglichkeiten für die Selbsthilfegruppen und der positiven Entwicklung der Selbsthilfe in NRW.

Fazit: Der Selbsthilfetag Viersen war ein gelungenes Event, das das starke Netzwerk der Selbsthilfe im Kreis Viersen eindrucksvoll zeigte. **Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr!**

Hier können Sie nochmal nachlesen, was alles geboten wurde.



BIS-Kontaktstellenleiter Ralf Kurzweg (v.l.) und Claudia Müller, Leiterin einer Selbsthilfegruppe zum Thema Abhängigkeitserkrankungen, waren jetzt zu Besuch im LVR-Bildungszentrum und wurden von Schulleiterin Beate Niehaus und Lehrer Sebastian Bonczyk empfangen.

Kein Jammern, sondern tägliches Leben

Thema Selbsthilfe im LVR-Bildungszentrum

Informativ, emotional, eindringlich – so erlebten die angehenden Pflegefachfrauen und -männer des LVR-Bildungszentrums für Gesundheit & Pflege Viersen und Mönchengladbach jetzt den Besuch zum Thema Selbsthilfe.

Ralf Kurzweg ist Leiter der Kontaktstelle von BIS. Die Abkürzung steht für „Beratung – Information – Selbsthilfe“. Hierbei handelt es sich um ein Beratungs- und Unterstützungsangebot im Kreis Viersen. „Wir vermitteln Selbsthilfegruppen, unterstützen bei deren Gründung, begleiten, beraten und koordinieren“, erklärt Kurzweg den Auszubildenden des Kurses F2023.

Schon im Vorfeld hatten sie sich gemeinsam mit Lehrer Sebastian Bonczyk auf das Thema vorbereitet und einen umfangreichen Fragenkatalog erarbeitet. Schulleiterin Beate Niehaus freut sich über das Projekt: „Ziel ist es, dass unsere zukünftigen Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner das Thema Selbsthilfe multiplizieren, also in ihrem Umgang mit den Patientinnen und Patienten direkt mitdenken.“ Selbsthilfe sei ein immens wichtiger Baustein im Genesungsprozess, vor allem auch bei psychischen Erkrankungen.

Eindringlich berichtete Claudia Müller bei dem Termin im Bildungszentrum nicht nur von ihrer Arbeit als Leiterin einer Selbsthilfegruppe für Abhängigkeitserkrankungen, sondern auch von ihrer eigenen Geschichte. Seit fast zehn Jahren ist sie trockene Alkoholikerin und weiß nicht nur deswegen eine Menge über dieses Krankheitsbild. Allerdings sei sie aber noch lange keine Lehrerin oder Dozentin. „Ich bin ein Mitglied der Gruppe wie alle anderen auch – nicht besser oder schlechter“, erklärt sie. Auch für sie selbst sei der Austausch immens wichtig. Claudia Müller stellt klar: „Das Bild von Jammergruppen stimmt nicht. Wir reden über das tägliche Leben.“

Für den Kurs F2023 ergab sich durch den Besuch ein guter Einblick in das Thema Selbsthilfe und die besondere Effizienz von Gruppen. „Der Bedarf ist enorm und wachsend“, sagt Ralf Kurzweg und fügt hinzu: „Im Kreis Viersen gibt es derzeit rund 100 Selbsthilfegruppen zu unterschiedlichen Themen.“

Für das Bildungszentrum soll der Besuch keine einmalige Geschichte bleiben. „Wer weiß, wie Selbsthilfe funktioniert, kann sie in der Praxis gezielt und wirksam einbinden – das ist echtes Rüstzeug für die Arbeit mit Menschen“, stellt Beate Niehaus klar. Auch sie zeigte sich beeindruckt von dem informativen, emotionalen und eindringlichen Unterrichtsbesuch.

Weitere Infos zur [Arbeit von BIS](#).

Mehr über das [Bildungszentrum \(Über uns – Bildungszentrum\)](#).

Info:

Die LVR-Klinik Viersen untersucht und behandelt sowohl erwachsene Menschen als auch Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen. Die Fachklinik verfügt über ein sehr breites Spektrum an moderner Diagnostik und Therapie. Neben der Regelversorgung verfügt die LVR-Klinik Viersen über eine große Zahl von Spezialangeboten im ambulanten, tagesklinischen und vollstationären Bereich sowie in der Rehabilitation. Träger der LVR-Klinik Viersen ist der Landschaftsverband Rheinland (LVR).



Selbsthilfegruppe „verlassene Eltern“ einmal spannend

Bericht eines Themenabends mit einer systemischen Beraterin

Im folgendem ein Bericht zum Themenabend "Verlassene Eltern - Ein anderer Blickwinkel" von Ralf Kurzweg (Selbsthilfekontaktstelle Kreis Viersen):

Am 17. Juli 2025 trafen sich Teilnehmer*innen zweier Gruppen von „verlassenen Eltern“ in der BIS, Klosterstraße 15, Brüggen, um sich über ihre Erfahrungen und Gefühle im Umgang mit dem Thema "Kontaktabbruch" ihrer Kinder auszutauschen. Der Abend war darauf ausgerichtet, neue Denkanstöße und Sichtweisen zu schaffen, insbesondere die eigenen Gedanken und Gefühle aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Denkanstöße gab eine systemische Beraterin.

Neue Perspektiven und Denkansätze:

Ein zentraler Punkt des Abends war, die oft schmerzliche Frage „**Warum?**“ – „Warum bricht mein Kind den Kontakt ab?“ – durch die Frage „**Wozu dient dieser Kontaktabbruch für das Kind?**“ zu

ersetzen. Es gab keine „richtige“ Antwort auf diese Frage, aber es wurde klar, dass der Kontaktabbruch nicht nur das Kind als Akteur in seiner Entwicklung betrifft, sondern auch als eine Art Lösungsversuch verstanden werden kann. Die Teilnehmer wurden ermutigt, über die Gründe ihrer Kinder nachzudenken und die Perspektive zu wechseln. Auch wenn der Schmerz durch den Kontaktabbruch schwer zu ertragen ist, kann dieser Schritt aus Sicht der Kinder als Versuch gesehen werden, für sich selbst zu sorgen und ein Stück Unabhängigkeit zu gewinnen.

Konstruktivismus und Selbstfürsorge:

Die Teilnehmer wurden eingeladen, **Konstruktivismus** als Denkansatz zu verwenden, der besagt, dass jeder Prozess aktiv selbst gestaltet werden kann. Die Hypothese, dass der Kontaktabbruch vielleicht für immer sein könnte, wurde als eine mögliche, aber nicht endgültige Wahrheit betrachtet. Wichtig war, zu lernen, wie man sich selbst mit dem Thema auseinandersetzen kann, ohne sich vollständig darin zu verlieren. Der Schlüssel war, sich für eine begrenzte Zeit gedanklich dem Thema zu widmen – etwa 15 Minuten – und sich dann bewusst anderen Tätigkeiten zuzuwenden.

Selbstfürsorge war ein zentrales Thema des Abends: „Was tut mir gut? Was kann ich tun, um mich selbst zu stärken?“ Die Teilnehmer lernten, sich regelmäßig gut zu umsorgen, besonders an schwierigen Tagen.

Kränkung und Ohnmacht akzeptieren, aber nicht verharren:

Ein weiteres zentrales Thema war, wie mit starken Gefühlen wie **Kränkung** und **Scham** umzugehen ist. Es wurde betont, dass diese Gefühle zwar intensiv sind, aber nicht dauerhaft das eigene Leben bestimmen sollten. **Akzeptanz** war der Schlüssel – zu akzeptieren, dass die Situation schwierig ist, aber nicht in der Kränkung zu verharren. Stattdessen wurde die Möglichkeit aufgezeigt, sich selbst gut zu versorgen und die eigenen Ressourcen zu stärken.

Die Verantwortung des Kindes und der Dialog:

Ein wichtiger Punkt war die Sichtweise, dass **nicht die Eltern, sondern die Kinder durch den Kontaktabbruch eine Entscheidung treffen**. Die Verantwortung für den Kontaktabbruch wird in dieser Perspektive eher den Kindern zugeschrieben, die sich selbstständig von der Beziehung distanzieren. Die Teilnehmer ermutigten sich, nicht in einen Streit zu verfallen oder Fehler zu suchen, sondern aktiv nach Wegen zu suchen, um die eigene Haltung und Wahrnehmung zu verändern. Wer aktiv handelt, könnte Fehler machen, doch dieser Prozess sei notwendig, um weiter zu wachsen.

Ressourcen und Unterstützung:

Ein weiterer wertvoller Aspekt des Abends war der Austausch über **Ressourcen**, die jeder Teilnehmer mitbringt. Die Gruppe konnte die Perspektive einnehmen, dass das **Glas halb voll** ist und nicht nur der Verlust im Vordergrund steht. Empathie, Netzwerke und die Bereitschaft, Unterstützung zu suchen, sind wichtige Ressourcen, um den Weg durch die schwierige Situation zu finden. Ein Beispiel war die Idee eines „Leihopa“, um auch mit anderen Bezugspersonen außerhalb der Familie neue positive Beziehungen aufzubauen.

Am Ende des Abends ging es darum, **Hilflosigkeit zu ertragen** und zu akzeptieren, dass es keine einfachen Lösungen gibt. Der Kontaktabbruch der Kinder ist eine schwierige, aber auch eine wertvolle Erfahrung auf dem Weg der Akzeptanz. Es gab Raum, über „schöne Momente“ zu sprechen, die während der Zeit in der Selbsthilfegruppe entstanden, und den Gedanken zu kultivieren, **die Tür offen zu lassen** – für das Kind und für sich selbst.

Der Abend war insgesamt ein wichtiger Schritt, um nicht nur mit dem Thema Kontaktabbruch besser umgehen zu können, sondern auch, um die eigene Haltung und Perspektive aktiv zu verändern.





AGUS-Gruppe Brüggen und Selbsthilfekontaktstelle BIS bei der Nettetaler Ehrenamtsmeile 2025

Hier steht eine zweite Überschrift

Am Samstag, den 5. Juli 2025, lud die Stadt Nettetal zur Ehrenamtsmeile in die Lobbericher Innenstadt ein. Rund um die Von-Bocholtz-Straße und den Brockerhof präsentierten sich über 40 Vereine, Organisationen und Einrichtungen, die sich in ganz unterschiedlichen Bereichen engagieren – von Sozialem über Umwelt- und Tierschutz bis hin zu Katastrophenschutz, Kultur und Selbsthilfe.

Die Fußgängerzone verwandelte sich in eine lebendige Bühne des Engagements und bot für die Besucherinnen und Besucher vielfältige Mitmachaktionen, Informationen und Begegnungen.

Auch wir von **AGUS Brüggen** waren gemeinsam mit **BIS e.V., der Selbsthilfekontaktstelle für den Kreis Viersen**, mit einem Stand vertreten. Interessierte konnten sich dort umfassend über die Arbeit von **AGUS e.V. – Angehörige um Suizid** informieren. Wir stellten unsere Selbsthilfegruppe in **Brüggen** sowie die Facebook-Gemeinschaft **AGUS Online** vor, die Angehörigen nach einem Suizid einen geschützten Raum für Austausch und gegenseitige Unterstützung bieten.

Im persönlichen Gespräch ergaben sich viele wertvolle Kontakte – sowohl mit direkt Betroffenen und Angehörigen als auch mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, die unsere Arbeit näher kennenlernen wollten. Besonders wichtig war uns, auch unser Engagement als Angehörigenvertretung im **Gemeindepsychiatrischen Verbund Kreis Viersen (GPV)** und unsere Mitwirkung in weiteren regionalen und überregionalen Gremien vorzustellen.

Unser gemeinsames Ziel ist es, die Situation von Menschen in psychischen Krisen sowie die Begleitung und Unterstützung von Angehörigen nach einem Suizid zu verbessern – durch stärkere Einbindung, Aufklärung und Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen.

Die Ehrenamtsmeile bot für uns zudem die Möglichkeit, unser Netzwerk mit anderen Vereinen, Einrichtungen und Institutionen im Kreis Viersen weiter auszubauen. Neben Fachgesprächen gab es auch zahlreiche Begegnungen mit Bürgerinnen und Bürgern, die das Thema Suizidtrauer in der Öffentlichkeit behutsam, aber klar sichtbar machen – ein wichtiges Anliegen unserer Arbeit.

Die Veranstaltung machte deutlich, wie groß die Bandbreite ehrenamtlichen Engagements in unserer

Region ist. Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Deutsches Rotes Kreuz, Malteser Hilfsdienst, aber auch kulturelle, soziale und ökologische Projekte stellen ihre Arbeit vor und machten die Ehrenamtsmeile zu einem vielfältigen Erlebnis für Groß und Klein.

Für uns war es ein sehr gelungener Tag, an dem wir nicht nur informieren, sondern auch zuhören, ins Gespräch kommen und Brücken schlagen konnten.

Uschi & Peter Wollborn | **AGUS – Angehörige um Suizid e.V.**



Pflegefachtag im Kreis Viersen

„Internationale Fachkräfte und kultursensible Praxis“ am Montag, 10 November, von 10 bis 16 Uhr

Kreis Viersen. Der Kreis Viersen veranstaltet am **Montag, den 10. November, von 10 bis 16 Uhr** einen Pflegefachtag zum Thema "Internationale Fachkräfte und kultursensible Praxis". Der Themenschwerpunkt ist auf die Gewinnung und Integration internationaler Fachkräfte und die kultursensible Pflege ausgelegt.

Angesichts des anhaltenden Fachkräftemangels in der Pflege gewinnt die Rekrutierung internationaler Pflegekräfte zunehmend an Bedeutung. Ein Fachtag des Kreissozialamtes Viersen widmet sich genau diesem Thema und rückt dabei die Frage in den Fokus, wie Pflege in einer vielfältigen Gesellschaft kultursensibel gestaltet werden kann.

Der Pflegefachtag findet im Forum am Kreishaus, Rathausmarkt 2 in 41747 Viersen statt und richtet sich an Personalverantwortliche, Pflegedienstleitungen sowie Fach- und Führungskräfte aus voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern, ambulanten Pflegediensten, Pflegeschulen sowie interessierte Fachbesucherinnen und -besucher.

Der Vormittag steht im Zeichen der Gewinnung und Integration internationaler Fachkräfte und wird durch einen Fachvortrag der Bundesagentur für Arbeit und einen Erfahrungsbericht aus der Praxis begleitet. In der Mittagspause wird ein "eat & talk" angeboten. An verschiedenen themenspezifischen Infotischen besteht die Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung.

Am Nachmittag liegt der Fokus auf der kultursensiblen Pflege. Die Teilnehmenden haben die

Möglichkeit an verschiedenen, spannenden Workshops teilzunehmen. Zum Abschluss wird ein informativer Fachvortrag zur Versorgung von Pflegebedürftigen mit Migrationsgeschichte angeboten.

Eine Teilnahme ist sowohl ganztägig als auch nur im Vor- oder Nachmittagsbereich möglich. Für die Teilnahme fallen keine Kosten an.

Weitere Informationen und Anmeldung

Rückfragen können an pfegefachtag@kreis-viersen.de gestellt werden.

Kontaktdaten:

Herausgeber: Kreis Viersen | Der Landrat – Büro des Landrates | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

PAUL & PAULA

von andré sedlaczek



Links & Downloads

auf einen Klick



Themenliste der Selbsthilfegruppen

Hier finden Sie die **Themenliste der Selbsthilfegruppen**, die bei uns gemeldet sind. Die Liste wird laufend von uns aktualisiert. Kontakt zu den Gruppen stellen wir gerne her.



SelbsthilfeNews als PDF

Sie können sich die aktuelle Ausgabe der SelbsthilfeNews hier auch als **PDF-Datei herunterladen**.



SelbsthilfeNews Archiv

Im Archiv können Sie in unseren bisher verschickten News stöbern oder gezielt nach Informationen suchen.
[Hier geht's zum Archiv.](#)

Kontakt

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!



Kontakt- und Informationsstelle
für Selbsthilfe im Kreis Viersen

BIS – Kontakt und Informationsstelle für Selbsthilfe im Kreis Viersen

Klosterstraße 5, 41379 Brüggen
Tel.: 02163 - 56 22

Öffnungszeiten Brüggen:

Mo., Di., Do., Fr.: 09:00 - 13:00 Uhr
Mi.: 16:00 - 19:00 Uhr

Außenstelle Viersen:

Gladbacher Str. 60, 41747 Viersen
Tel.: 02162 - 365 96 88

Mi.: 10:00 - 13:00 Uhr



*Ihre Ansprechpartner*innen der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Kreis Viersen:
Petra Budde, Ralf Kurzweg, Martina Kall.*



Dieser Newsletter ist ein Angebot der Krankenkassen/-verbände in NRW im Rahmen der Selbsthilfeförderung nach §20h SGB V.

